



Mit der „Dieselkatze“, einer Schwebbahn unter Tage, geht es zum Abbaubereich



Im Versorgungsschacht kann der Reporter noch aufrecht stehen. Neben ihm wartet schweres Gerät

BILD-Reporter Gonne Garling (35) in 1300 Metern Tiefe im Bergwerk Prosper Haniel, gut 1300 Meter unter Böttrop. Hier geht es nur auf Knien voran, die Stollen sind nur anderthalb Meter hoch

BILD-Reporter Gonne Garling (35) aus Hamburg fährt auf Zeche Prosper Haniel ein



Was ich unter Tage über das Ruhrgebiet gelernt habe

Nach der Grubenfahrt

Check!
Harter - te Schwächen

Technung auf:
schwache-Preise
en Kosten im

eren und sparen:
Sie günstige
in Konditionen für
wagenkauf!

Auto

... eine Premiere. Ich, der BILD-Reporter, auf Sole 7 des Bergwerk Prosper Haniel, gut 1300 Meter unter Böttrop.

Ich geboren und aufgewachsen in Hamburg, bin seit nunmehr Wochen verantwortlich für die Ruhrgebietausgabe von BILD. Ich will herausfinden, was man unter Tage über das Revier lernen kann.

Ende 2018 wird das letzte Bergwerk - Prosper Haniel - schließen, beschlossen von EU und Landesregierung.

Prosper Haniel gilt als Vorzeigebergwerk: 4500 Kumpel, Ingenieure, Techniker arbeiten hier, 3,1 Millionen Tonnen Kohle werden hier pro Jahr gefördert, das Streckennetz unter Tage ist 127 Kilometer lang.

Begleitet werde ich von Bergwerksdirektor Wolfrom Züggen (53), der seinen dunkelblauen Anzug gegen Bergmanns-Kluft eingetauscht hat - und sofort ein anderer Mensch zu sein scheint. Seine Sprache wird weniger technisch, Ruhrpott-Dialekt klingt durch. Es geht nicht nur um Fakten. Es geht ums Herz.

10 Meter pro Sekunde

Bergleute „Hier unten“, sagen sie, „hier würde das Führgelände geboten.“

Mit der „Dieselkatze“, einer Art Schwebbahn unter Tage, geht es weiter vor. Es geht vorbei an Kabeltrommeln, schwerem Gerät, und immer wieder an Brändern auf denen die Kohle vorbeifließt.

Auf Knien geht es weiter, ganz nach vorne. Drei Bergleute erwarten uns, ihre Gesichter sind schwarz vor Kohlestaub. Sie arbeiten am Kohlehaubel, sie sind es, die das Grubengold aus dem Berg herausholen. Der Lärm ist ohrenbetäubend, wenn der Haubel vorbeib

zucht nimmt der Staub allem kurz die Sicht, der Atem stockt.

„Denken Sie dran, wenn Sie das nächste Mal das Licht einschalten“, sagt ein Bergmann. „Dann ist wieder eine Ladung Kohle verbraucht.“

Wir fahren wieder nach oben, verschwitzt und tief beeindruckt. In der Kasse gibt es Currywurst und Kaps (alkoholfrei).

Was habe ich über das Ruhrgebiet gelernt? Es

ist nicht nur Tradition, die diese Region auszeichnet. Es ist die harte Arbeit, die hier geleistet wird, der Wille, etwas zu schaffen. Und es ist die Freundschaft, ohne die es unter Tage nicht geht.

Ob Deutschland den Bergbau noch braucht, weiß ich nicht. Aber ich weiß: Wenn das letzte Bergwerk schließt, dann geht etwas verloren, was unser Land geformt hat.



2018 schließt das letzte Bergwerk

2018 endet die Ära des deutschen Steinkohlenbergbaus. Dann laufen die staatlichen Subventionen aus. Noch sind fünf Zechen (18 000 Mitarbeiter) aktiv. Mitte 2012 schließt das Bergwerk Saar. Am Jahresende ist Schicht im Schacht auf Bergwerk West (Kamp-Lintfort). Die letzten sollen Pros

per-Haniel (Böttrop) und Anthrazit (Abenteuern) sein. Der Bergwerksbetreiber RAG arbeitet auch danach weiter, kümmert sich dann um die Abwicklung der sog. „Ewigkeitskosten“ (Bergschäden, Tagesbrüche). Geprüft wird, ob Zechen zu Pumpspeicherwerken umgebaut werden könnten.

Mehr Geld für Krebsforschung
Essen - Die Krebsberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen fordern mehr Euro notwendig, um die Betreuung von Erkrankten zu gewährleisten. Das

Migranten für Verwaltungen
Bonn - Das Land Nordrhein-Westfalen will seine Verwaltungen weiter stärken. Migranten sollen immer mehr Rentner geben, werde es wichtiger, mehr Migranten für alle Arbeitsbereiche zu gewinnen. Der